

Aufklärungs- und Abwehrdienste sind notwendig

Einige abschließende, ganz persönliche Gedanken. Ich bin überzeugt und kenne es aus vielen Gesprächen, daß im Herbst 1989 nicht wenige DDR-Bürger die Illusion hatten, daß sie mit der Auflösung des MfS weltweit ein Signal gesetzt hätten, in anderen Ländern, in Ost und West, das Gleiche zu vollziehen. Ich habe nie ein Hehl daraus gemacht, daß das wohl Wunschdenken bleiben wird. Kein souveräner Staat kommt ohne Aufklärungs- und Abwehrdienste aus. Es steht auf einem ganz anderen Blatt, daß diese Dienste nicht die Sympathie breiter Teile der Bevölkerung genießen. Damit müssen die dort jetzt oder in Zukunft Tätigen leben und auch fertig werden. Frappierend ist für mich jedoch der vollzogene Sinneswandel einiger Leute zu diesem Thema.

Ich möchte abschließen. Meine Absicht war es nicht, als Anwalt für fast 40 Jahre MfS aufzutreten. Für ernsthafte Leute bleibt es für die Zukunft eine wichtige Aufgabe, dieses Kapitel der 40jährigen DDR-Geschichte aufzuarbeiten. Aber, bitte sehr, mit politischer Verantwortung und Vernunft und nicht im Stile bestimmte Boulevardblätter. Geschichte aufzuarbeiten kann nur im Zusammenspiel zwischen Ehemaligen, Opfern und Unbelasteten erfolgen.

Für mich persönlich hat diese Zeit auch viel Nachdenkenswertes gebracht. Zum Beispiel die Zusammenarbeit mit dem Bürgerkomitee Normannenstraße und die Zusammenarbeit mit Vertretern der Kirchen. Sie war auch bei alle unterschiedlichen Auffassungen und zum Teil kontroversen Diskussionen letztendlich von Vernunft und Sachlichkeit geprägt.

Man sollte abschließend aber auch daran erinnern, daß ohne die Bereitschaft ehemaliger Mitarbeiter und Generäle, ihr Wissen und ihren Sachverstand einzubringen und vor allem ohne ihren politischen Realitätssinn die Auflösung eines solchen riesigen Sicherheitsapparates, wie es das MfS darstellte, nie in dieser kurzen Zeit hätte bewältigt werden können. Die jüngsten tragischen Ereignisse in der Sowjetunion verdeutlichen, wie wichtig gerade dieser politische Verstand der Ehemaligen war.